



Ludmilla Bayer (30 Jahre, sitzend v.li.), 1. Vorsitzender Anton Bayer, Werner Fischböck (35 Jahre), Josef Wietek (30 Jahre) sowie Elke Pecher (stehend, v.li.), stellvertretende Kreisvorsitzende Sudetendeutsche Landsmannschaft Kreisverband Cham, Eva Meidinger 1. Kreisvorsitzende Union der Vertriebenen, Cham, Hildegard Maschek, stellvertretende Vorsitzende Ortsgruppe Furth im Wald und Bürgermeister Sandro Bauer bei der Ehrung.

FOTOS: GRUBER

Stadt übernimmt Denkmal

GESCHICHTE Die Sudetendeutsche Landsmannschaft und die Kommune haben einen Vertrag geschlossen. Er ist wegweisend.

FURTH IM WALD. Ehrungen langjähriger Mitglieder, die Übergabe einer Vereinbarung an die Stadt Furth im Wald und eine Vorschau auf die nächsten Termine waren die zentralen Themen bei der Herbstversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Ortsgruppe Furth im Wald am Sonntagnachmittag im Hotel Hohenbogen.

Vorsitzender Anton Bayer eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Anwesenden und übergab das Wort an seine Stellvertreterin Hildegard Maschek, die diese Versammlung anschließend auch leitete. Zunächst galt ihr besonderer Gruß dem 1. Bürgermeister der Stadt Furth im Wald, Sandro Bauer, der stellvertretenden Kreisvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft Kreisgruppe Cham, Elke Pecher und der Kreisvorsitzenden der Arbeitsgruppe „Union der Vertriebenen“ des CSU-Kreisverbandes Cham, Eva Meidinger. Die Ehrung langjähriger Mitglieder erfolgte schließlich im Anschluss. Ludmilla Bayer



Der Gedenkstein vor dem Further Bahnhofsgebäude

und Josef Wietek gehören seit 30 Jahren der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL), Ortsgruppe Furth im Wald, an. Bereits seit 35 Jahren hält Werner Fischböck der Further Landsmannschaft die Treue. Ihnen wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Die langjährigen Mitglieder Maria Aschenbrenner, Marga Singer (jeweils 25 Jahre Mitgliedschaft) und Rudolf Paulik (35 Jahre Mitgliedschaft) waren verhindert. Sie bekommen die Ehrung nachgereicht.

Etwas Besonderes stellte der Tagesordnungspunkt 2 dieser Herbstversammlung dar. Dieser lautete wie folgt: „Übergabe einer Vereinbarung zwischen der Stadt Furth im Wald und der

LOB FÜR ÜBERNAHME

Warnung: Bürgermeister Sandro Bauer: „Diese Denkmäler, mit all ihrer Symbolik die da drinnen steckt, sollen daran erinnern, welche Gefahren von extremistischen Gruppierungen ausgehen können – damals wie heute.“

Zukunft: Elke Pecher, stellvertretende Kreisvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft: Es ist eine gute und vorausschauende Vereinbarung getroffen worden.

Sudetendeutschen Landsmannschaft Ortsgruppe Furth im Wald“. Gegenstand dieser Vereinbarung sind der Gedenkstein (mit der Blutbuche) vor dem Bahnhofsgebäude in Furth im Wald und das Gedenkkreuz am Further Friedhof. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Furth im Wald, als Eigentümer dieser beiden Denkmäler, überträgt dieses Eigentum zum 1. Januar 2019 an die Stadt Furth im Wald. Die Geschichte der Stadt Furth im Wald ist untrennbar mit der unmenschlichen Vertreibung der Sudetendeutschen verbunden. Das Grenzdurchgangslager Furth im Wald war seit dem 25. Januar 1946, als der erste Vertriebenenzug eintraf, erste Sta-

tion für 750 000 Vertriebene. Daran erinnert der polierte schwarze Monolith mit einer Inschrift in Deutsch, Tschechisch und in Blindenschrift. Eine Bronzetafel auf der Südseite zeigt die Abgangs- und Zielbahnhöfe der durch die Grenzstadt abgefertigten Vertriebenentransporte an. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich eine geographische Karte des Sudetenlandes im Herzen Europas.

Neben dem Gedenkstein erinnert eine Hängeblutbuche an die rund 240 000 Todesopfer und Vermissten der Vertreibung. In die Obhut der Stadt Furth im Wald wird ebenfalls das Gedenkkreuz am Friedhof übergeben. Ein erstes Gedenkkreuz mit der Inschrift „Gedenket der Toten in der Heimat“ wurde 1952, drei Jahre nach der Gründung der SL Ortsgruppe Furth im Wald, errichtet.

Im Jahre 2001 wurde es durch die Vorstandschaft mit Anton Bayer an der Spitze, mit viel Arbeitsaufwand und derselben Inschrift erneuert. Seit Jahrzehnten wird bei diesem Kreuz an Allerheiligen den verstorbenen Sudetendeutschen gedacht. Die Stadt Furth im Wald verpflichtet sich zum Erhalt und Pflege der beiden Denkmäler. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Furth im Wald, darf auch weiterhin, so wie bisher, ihre Gedenkfeiern an beiden Denkmälern durchführen. (fre)

VERSORGUNG

Weiding arbeitet nun mit dem inexio-Konzern

WEIDING. Die Gemeinde Weiding ist, was den Internetanbieter betrifft, eine Insel mitten im Landkreis Cham. Die Chamtal-Kommune ist vor knapp zehn Jahren einen eigenen Weg gegangen, um die Bürger mit schnellem Internet zu versorgen. Da die Gemeinde an insgesamt drei verschiedene Vermittlungsstellen der Telekom – Arnswang, Geigant und Cham – angeschlossen ist und diese jeweils kilometerweit von den Ortschaften entfernt liegen, war und ist bis heute aufgrund der langen Kupferleitungen teils nur eine unbefriedigende DSL-Geschwindigkeit, teils gar kein Breitbandanschluss möglich.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde damals in Eigenregie ein Glasfasernetz quer durch die Ortschaften Weiding, Dalking, Walting und Döbersing verlegt. Die Gemeinde als Bauherr konnte sich einst über eine stolze Förderung seitens des Freistaats Bayern freuen. Und auch die Eigenmittel der Kommune waren mehr als beachtlich. So wurde damals schon ein großer Teil des Gemeindegebietes mit High-Speed-Internet versorgt. Die Firma smart-DSL aus Wiggensbach im Allgäu mit ihrem Geschäftsbereich smartONE erhielt seinerzeit den Zuschlag und bot den Kunden von Anbeginn Geschwindigkeiten von rund 60 Mbit/s im Download. Die Kundenanzahl ist seither rasant angewachsen und kratzt bald die 500er Marke. Auch die verfügbaren Geschwindigkeiten – vor allem im Glasfaserbereich – stiegen stetig an. Ein großer Sprung in der Weiterentwicklung war auch die Erschließung des westlichen Gemeindegebietes vor rund drei Jahren.

Die Gemeinde Weiding hat mit dem Kanalbau 2013 schon Leerrohre mitverlegt, die nun für Glasfaserkabel genutzt werden. In Pinzing, Friedendorf, Reisch, Rettenhof und Gschieß bekam nun jedes Haus schon seinen eigenen Glasfaseranschluss, Bauherr war förderrechtlich nicht mehr die Gemeinde, sondern smartONE. Dagegen sind in Weiding, Dalking, Walting, Maiering, Neumühlen, Döbersing, Zelz und Rieding die Kunden weiterhin in Sachen letzter Meile auf das Kupferkabel angewiesen. Mit der aktuellen Erdgaserschließung nimmt die Gemeinde ebenfalls wieder viel Geld in die Hand und lässt in der gesamten Ortschaft Weiding ein Speed-Pipe-Netz verlegen, um spätere Tiefbauarbeiten im Straßenkörper zu vermeiden. Wer einen Erdgasanschluss beantragt hat, bekommt aktuell unentgeltlich ein Kunststoff-Röhrchen mit ins Haus.

Eine große Veränderung gab es nun heuer im Laufe des Sommers in Sachen Internetanbieter: smartONE wurde in den inexio-Konzern mit Hauptsitz in Saarlouis integriert. Bürgermeister Daniel Paul hatte nun in München ein erstes Gespräch mit inexio-Geschäftsführer Thorsten Klein. Er hatte dabei so manche Anregungen, Verbesserungsvorschläge und auch Problemstellen mitgebracht, die sich in den letzten Wochen angesammelt hatten. (fea)



Genial Fatal sorgten für die musikalische Begleitung.

FOTO: FWK

KULTUR

Kulinarischer Galaabend im ATT

FURTH IM WALD. Einen kulinarischen Galaabend hatte Daniel Siegl am Samstag im ATT veranstaltet. Seit vier Jahren macht er nun schon diese Veranstaltung, bisher immer in Waldmünchen. Diesmal war es der erste in Furth im Wald und fand großen Zuspruch, rund 300 Gäste hatten sich dazu eingefunden. Daniel Siegl erfreute diese mit

einem großartigen 6-Gänge-Menü. Die musikalische Begleitung lag in den Händen der hervorragenden Band Genial Fatal, die für gute Stimmung sorgte.

Auch so manches Tänzchen wurde während der Servierpausen gewagt. Es wurde ein rundum gelungener Abend. (fkw)



Die beiden Löschgruppen mit Schiedsrichtern und Ausbildern

FOTO: RIEDERER

AUSBILDUNG

FW Schafberg legte Prüfung ab

FURTH IM WALD. Die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ diente neben den Pflichtaufgaben einer Feuerwehr im Übungsalltag als Ergänzung. 16 aktive Feuerwehrleute in zwei Gruppen der Feuerwehr Schafberg stellten sich dieser Prüfung am vergangenen Samstag. Um das Abzeichen zu bestehen mussten sie un-

ter Handhabung verschiedener Gerätschaften und mit Zeitdruck einen funktionierenden Löschangriff aufbauen. Als Schiedsrichter fungierten Karl Benner (FFW Schafberg), Thomas Luger (FFW Schafberg) und Markus Riederer (FFW Gleißenberg). Sie konnten eine saubere und einwandfreie Arbeit bescheinigen. (fmi)



Ein wichtiger Termin in der Landeshauptstadt München: Bürgermeister Daniel Paul traf erstmals den Geschäftsführer der Firma inexio aus Saarlouis, Thorsten Klein (re.) zusammen mit smartONE-Geschäftsführer Martin Naber (li.).

FOTO: FEA